

## KTV-Wege trennten sich nach erstem Spieltag

VON SVENJA FOJUT

**KIEL.** Die abgelaufene Saison hätte kaum unterschiedlicher verlaufen können als für die Kieler TV II und den Kieler TV III. Während die Drittliga-Volleyballer lediglich ihr erstes Spiel gewannen und fortan nur noch Niederlagen kassierten, mussten die Regionalligaspieler einzig in ihrem ersten Saisonauftakt eine Pleite hinnehmen und dominierten fortan die Liga. Die Konsequenz: Der KTV II beendete die Spielzeit auf dem letzten Tabellenplatz, der KTV III feierte die Meisterschaft.

Gänzlich unerwartet kamen die Resultate allerdings nicht, denn es war klar, dass der KTV II in der Dritten Liga riesige Hürden zu bewältigen hätte. Nachdem sie die Spielzeit 2017/2018 noch als KMTV Eagles II mit dem vierten Rang in der Regionalliga abgeschlossen hatten, hatten sie den Verein gewechselt und den Aufstiegsplatz des Regionalligeteams des KTV übernommen, das seinerzeit die Meisterschaft errungen hatte.

Dementsprechend trat das Drittligatteam als Außenseiter an, während der KTV III in der Regionalliga von Beginn an zu den Favoriten zählte. Grund für den Tausch war, dass die ältere Regionalligagarde die größeren zeitlichen Belastungen der Dritten Liga vermeiden wollte und gleichzeitig die jungen Spieler an die höheren Ligen herangeführt werden sollten. Volker Köhn, Trainer des KTV II, hofft jedenfalls, dass ein Lerneffekt eingetre-



Nach dem Auftaktsieg ging nicht mehr viel beim KTV II und Trainer Volker Köhn (2.v.li.), der das Team verlassen hat. FOTO: PAE

ten ist: „Wir hatten einen schweren Start, obwohl wir aus unserem Auftaktsieg eigentlich Motivation mitgenommen hatten. Der endgültige Knackpunkt waren dann die beiden wichtigen, verlorenen Spiele gegen den Eimsbütteler TV. Danach wurde es in der Rückrunde deutlich. Ich glaube aber, dass alle Spieler gestärkt aus der Saison hervorgegangen sind. Den richtigen Charakter dafür hat die Mannschaft.“ Für seinen Trainerkollegen Jan Oelke vom KTV III war es indes besonders wichtig, dass sein Team mit der Meisterschaft den Verbleib beider Mannschaften in ihren jeweiligen Ligen sichern konnte: „Als absehbar war, dass die zweite Mannschaft absteigt, hatten wir schon ein bisschen Druck, den Titel zu holen, denn wir hätten sonst zwangsabsteigen müssen. Letztlich haben wir die Aufgabe aber souverän gelöst.“

Ein besonderer Punkt einte die beiden Mannschaften am Ende der Saison dann aber doch. Köhn und Oelke traten als Trainer zurück. Oelke aus privaten Gründen, Köhn möchte „den Weg für einen hoffentlich erfolgreicherem Neuanfang freimachen“.



Mehr als 100 Gäste feierten im Vereinsheim an der Kiellinie das Jubiläum der Segler-Vereinigung Kiel.

FOTO: SVK/HFR

## Bewegte Jahre

Die Segler-Vereinigung Kiel feierte mit einem Festakt ihr 100-jähriges Bestehen

VON NIKLAS SCHOMBURG

**KIEL.** Als Paddler und Segler der „Freien Turnerschaft an der Kieler Förde“ am 1. April 1919 die Wassersportsparte ihres Klubs (FTW) gründeten, ahnten sie wohl nicht, welch bewegte Zukunft ihnen bevorstand. 100 ereignisreiche Jahre später durfte der Verein, aus dem 1950 die Segler-Vereinigung Kiel (SVK) hervorgegangen war, nun sein großes Jubiläum feiern und beging es mit einem Festempfang.

Im Vereinsheim an der Kiellinie sprachen am vergangenen Sonnabend vor mehr als 100 Gästen unter anderem Stadtpräsident Hans-Werner Tovar und Mona Küppers, Präsidentin des Deutschen Segler-Verbands (DSV), Grußworte und erfuhren anschließend einiges über die Geschichte der SVK, dessen Mitglieder zum Jubiläum eine Chronik erstellt hatten.

Die etwa darüber berichtet, wie sich 24 Segler abspalteten und mit der FSK (Freie Segler Kiels) einen neuen Verein gründeten, nachdem 1929 das Boots- und Vereinshaus an der Wiker Bucht eingeweiht worden war. Oder wie die Nationalsozialisten die Namen beider Vereine verboten, weil das Wort „Freie“ nicht mehr vorkommen durfte, Boote von der SA beschlagnahmt wurden und die obere Etage des Vereinsheims von der Hitlerjugend besetzt wurde. Wie am 26. August 1944 Schloss, Marstall, Bootshaus und die meisten Boote bei einem Bombenangriff zerstört wurden.

Die beiden Brudervereine, seit 1933 Kieler Wassersport-Vereinigung und Kieler Fahrtensegler, fanden sich 1950 zur heutigen SVK zusammen. Am 15. September 1967 wurde das neue Klubhaus eingeweiht, in dem 52 Jahre später Segler, Mit-

glieder und Gäste die Jubiläumsfeier begingen. Von 100 Mitgliedern bei der Vereinigung 1950 ist die SVK nunmehr auf 617 gewachsen, die auf mehr als 400 eigenen oder Vereinsbooten segeln.

„Wir brauchen Vereine wie die SVK, die eigene Vorstellungen haben und ein klares Leitbild pflegen – auch wenn sie damit zuweilen anecken.“

Mona Küppers,  
DSV-Präsidentin

Der Klub hat sich nicht nur vergrößert, sondern auch verjüngt: Knapp 100 Nachwuchsegler sind in der Jugendabtei-

lung organisiert. Für ihren unermüdeten Einsatz in der Jugendarbeit wurde Iris Brettschneider, SVK-Jugendwartin und Landesjugendobfrau des Seglerverbands Schleswig-Holstein, im Rahmen der Jubiläumsfeier mit der goldenen Ehrennadel des Sportverbands Kiel ausgezeichnet.

„Ihr Verein zeigt, wie sich Segel-Leidenschaft entfachen lässt“, lobte die DSV-Präsidentin, die den Klub auch für seinen Charakter schätzt: „Die SVK war nicht immer ein bequemes DSV-Mitglied. Sie haben kritisch nachgefragt, manchmal gemeckert“, erklärte Küppers. „Ihre Kritik war – und ist – häufig berechtigt. Daher möchte ich Sie ermuntern, genau so weiterzumachen. Wir brauchen Vereine wie die SVK, die eigene Vorstellungen haben und ein klares Leitbild pflegen – auch wenn sie damit zuweilen anecken.“

## SVE Comet würde bereits ein Remis zum Aufstieg reichen

**KIEL.** Noch sitzt der Schock tief beim SVE Comet Kiel, der in der Aufstiegsrunde zur Fußball-Landesliga gegen den MTV Tellingstedt mit 2:6 unter die Räder kam und nun im letzten Spiel (Sbd., 16 Uhr, Comet-Platz) gegen den Breitenfelder SV noch einen Punkt zum Aufstieg benötigt.

„Wir alle sind sehr selbstkri-

tisch. Aber so etwas haben wir noch nicht erlebt. Wir waren vom Ballbesitz her und auch spielerisch nicht schlechter. Aber zwei ganz schwache Phasen von uns haben Tellingstedt gereicht. Jetzt müssen wir punkten. In diese Lage wollten wir nicht kommen“, sagte SVE-Comet-Trainer Mark Hungerecker. Die personellen

Voraussetzungen vor dem entscheidenden Spiel sind jedoch schlecht. Comet kann nur 14 Spieler aufbieten und muss rotieren. Angreifer Fynn Gutzeit (Dienst) und der „Sechser“ Torge Hansen (Urlaub) fehlen. Dafür rückt Tjark Gutzeit in die Startelf und soll auf der „Sechs“ neben Timo Nath spielen. Im Angriff wäre Kevin

Pank eine Option. „Wir haben alles noch in eigener Hand. Das sollte uns Mut geben“, setzt Hungerecker auch auf den Heimvorteil. Da drei der vier Mannschaften aufsteigen, würde den Kielern, die ebenso wie Breitenfelde drei Punkte auf dem Konto haben, ein Punkt reichen. Beide Teams wären dann aufgestiegen. mcf

## „Das wird schwer genug werden“

TSV Kronshagens Turnerinnen hoffen, die Regionalliga halten zu können

**KRONSHAGEN.** Am Sonnabend (18 Uhr, Rundsporthalle in Baunatal) beginnt für die Turnerinnen des TSV Kronshagen die Regionalliga-Saison der Staffel Nord. Die Tabellen-sechsten des Vorjahres werden die KTG Hannover II, den BTW Bünde, die TG Kassel, den TV Moselweiß sowie zwei Turngemeinschaften aus der Lüneburger Heide und Hamburg zum Gegner haben. Die weiteren Wettkämpfe sind am 29. Juni (Hannover), 3. November (Buchholz) und am 10. November (Koblenz).

Die Riege um Jürgen von

Brümmer, langjähriger Vereinssportlehrer und jetziger Honorartrainer des TSV Kronshagen, gleicht stets einer starken Landesauswahl mit der mehrfachen SH-Meisterin und DM-Teilnehmerin Lynn Schwäke (21) an der Spitze. Die Routiniers Kathrin Fudickar (20), Kirya Pries (22) und die aus dem Ausland zurückgekehrte Nadine Holldorf (26) sind nach längeren Verletzungphasen oder Trainingspausen wieder einsetzbar. Alle Vier haben aber durch Studium oder Beruf große Schwierigkeiten, ihre Kür-Übungen

regelmäßig an den Geräten zu trainieren. Die 15-jährige Pauline Schmidt etablierte sich im Vorjahr ebenso als Team-Stütze wie Lina Ornowski (18), die sich zu einer sicheren Mehrkämpferin entwickelt hat. Komplettiert wird die TSVK-Riege durch die als Ersatzturnerin erprobte Laura Wendelsberg (19) aus Osterrönfeld und die erst zwölfjährige Karlotta Hinzmann aus Heikendorf, die im Sinne der Nachwuchsförderung erstmals im Regionalliga-Aufgebot geführt wird. Das erklärte TSVK-Ziel ist der erneute Klassenerhalt. „Das wird



Die mehrfache Landesmeisterin und DM-Teilnehmerin Lynn Schwäke ist mit ihren 21 Jahren bereits die routinierte Anführerin der Kronshagener Regionalligariete. FOTO: PAAR

schwer genug werden, denn gleich am ersten Wettkampftag müssen wir aus unterschiedlichen Gründen auf Nadine, Karlotta, Kirya und Laura verzichten und ohne Streich-

note turnen“, sagt von Brümmer. Die 22-jährige Isabelle Marquard (Schenefeld) hat die TSVK-Riege verlassen und ist zur KTG Hannover I (Erste Bundesliga) gewechselt. jö

## Beissel glänzt im Nationalteam am Pauschenpferd

**SEVESO.** Während seine Kieler Trainingskollegen ihre Landesmeisterschaften absolvierten, feierte Bundeskaderturner Thore Beissel (TSV Kronshagen) bei einem Vier-Länderkampf seinen zweiten Einsatz in der U18-Nationalmannschaft. In Seveso triumphierten drei Wochen vor der Junioren-WM in Győr erwartungsgemäß die Russen mit 317,55 Punkten vor Gastgeber Italien (311,95), Deutschland (307,50) und der Türkei (295,55). Beissel wurde mit der fünftbesten Note am Pauschenpferd bester Deutscher (12,90) an diesem Zittergerät und kam zudem am Sprungtisch (13,50) und Barren (12,40) in die DTB-Teamwertung. Im Einzelklassesment der insgesamt 23 Turner siegte Ivan Kuliak aus Russland (80,55). Thore kam aufgrund hoher Abzüge an den Ringen auf Rang 22 ein (69,45), am Reck aber überzeugte der 16-Jährige einmal mehr mit dem spektakulären Kovacz-Doppelsalto zum Wiederfassen.

In einer ersten Analyse zog Bundestrainer Jens Milbradt (Berlin) ein positives Fazit über das Abschneiden seiner Schützlinge und vornominierte den Kronshagener für das European Youth Festival in Baku (21. bis 27. Juli). „Wenn ich bei der DM Anfang Juli vernünftig durch mein Kür-Programm komme, bin ich in Baku dabei“, sagte der von der Stiftung Kieler Sporthilfe geförderte Beissel. jö

## Mai und Klang topgesetzt

**KIEL.** Auf der Anlage der Tennisgemeinschaft Raisdorf findet ab heute der Medifit Schwentental-Cup statt. Bei dem DTB-Ranglistenturnier spielen an drei Tagen zahlreiche Spitzenspieler aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg nicht nur um den Turniersieg und Ranglistenpunkte, sondern auch um 3150 Euro Preisgeld.

Angeführt werden die Meldelisten bei den Damen von Maike Mai (TC Molfsee, W30), Anika Russmann (TK Mölln, W40) sowie Marion Bönig (SC Poppenbüttel, W50). Martin Clausen (Schleswiger TC, M30), Percy Rowlin (Schwartauer TV, M40), Michael Kuhl (THC Neumünster, M50) und Söhnke Klang (TC Lütjenburg, M60) sind bei den Herren topgesetzt.

Gespielt wird auf insgesamt neun Plätzen. Heute geht es ab 15 Uhr los, am Sonnabend und am Sonntag wird ab 9 Uhr aufgeschlagen. foj